

Andacht für Freitag, 12. April 2024

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, sodass du erfahren sollst, dass ich der HERR bin. Losung: Hesekiel 16,62

Lehrtext: Römer 9,16 *So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.*

Mit anderen Worten, liebe Hörerinnen, liebe Hörer: **„An Gottes Segen ist alles gelegen“**.

Diesen Segen stelle ich mir zuweilen auch als eine Art „*fahrenden Platzregen*“ vor. Martin Luther hat dieses Bildwort, diese Metapher geprägt.

Einen „*fahrenden Platzregen*“; mithin ein schwer vorhersehbares Ereignis. Eines, das **ich** durchaus auch als „kalte Dusche“ empfinden kann, das mich durchnässt und frösteln macht; nach dem ich wie ein begossener Pudel dastehe und mich schüttele.

Einen „Segensguss“, der weder angenehm, noch erbeten ist. Der zuweilen unerwartet niedergeht, mich aus meinem Dämmerzustand reißt, erschreckt und ernüchtert – zugleich aber auch erfrischt und energetisiert. Anstoß und Fingerzeig ist, geplante Vorhaben und überfällige Entscheidungen endlich in die Tat umzusetzen; mir einen Ruck zu geben und die geschenkte *energetische Erfrischung* nicht ungenutzt im Sande verlaufen zu lassen.

Was alles wollte ich in Gottes Namen und um Christi Willen nicht schon längst gesagt und getan haben? Spätestens jetzt ist die Zeit dafür reif.

Was Martin Luther den Bürgermeistern und Ratsherren in deutschen Landen 1524 schrieb, bleibt bis heute - 500 Jahre später - aktuell und nachdenkenswert:

*„Das Evangelium, Gottes Wort und Gnade, ist ein fahrender Platzregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen ist, sondern die Sonne und Hitze lecken ihn auf. Kauft und sammelt ein. Ihr Deutschen dürft nicht denken, dass ihr es ewig haben werdet.“**

Gottes Wort und Gnade, sein Segen und Erbarmen – zuweilen auch in Form eines Platzregens; eines Aufgeschreckt- und Durchgeschüttelt-Werdens.

Der Erfahrung, dass **der-die-das Ewige** nicht mit jenem „*guten Mann*“ identisch ist, den man Gott oftmals sein lassen möchte.

Amen.

***Martin Luther** [WA 15,32 1-13]

„An die Burgermeyster und Radherrn allerley stedte ynn Deutschen landen“ / 1524